



**Anna-Katharina
Langerenken**

Foto: privat

Mail aus Köln

Die Studienzeit neigte sich mit dem Praktischen Jahr (PJ) in der Schweiz, Deutschland und Malta dem Ende entgegen. Die letzte Zeit auf Malta war für mich doch eher abenteuerlich mit überraschenden Einblicken in das dortige Gesundheitssystem. Dieses befindet sich akademisch auf hohem Niveau. Allerdings sind die infrastrukturellen Gegebenheiten als provisorisch zu bezeichnen. Zum Beispiel gibt es 40-Bett-Zimmer und Dixi-Toiletten, ohne Aussicht auf zügige Besserung für den Mix an Patienten, die nicht getrennt liegen, ganz gleich, ob sie an Typhus, Brustkrebs oder an psychiatrischen Erkrankungen leiden. Für mich bleibt unabhängig davon aber der Eindruck, dass es sich sehr lohnt, mindestens ein Auslandstertial zu absolvieren. Die wunderschöne Landschaft auf Malta ist nur ein Grund mehr. Das PJ war ein fulminanter Abschluss

einer schönen Studienzeit, die in den letzten Monaten langsam zu Ende ging. Das WG-Zimmer war bereits abgegeben, die Freunde teilweise wieder in die Heimat zurückgekehrt und doch stand noch die Ungewissheit des dritten Teils der ärztlichen Prüfung elephantös im Raum. Alles flexibel, keine klaren Lernvorgaben, plötzliche Prüferwechsel zehn Minuten vor der Prüfung. Es war viel Aufregung um zwei Tage, die für mich allerdings die Tätigkeit sowie den Aufenthaltsort für die nächsten sechs Monate bestimmen würden. Falle ich durch, dann ab zurück ins Kinderzimmer. Bestehe ich, dann geht ein Lebensabschnitt zu Ende, es wird ein Umzug in eine neue Großstadt mit völlig neuem Umfeld folgen. Die Aussicht, jeden Prüfling an der Uni nach der Prüfung in Empfang zu nehmen, lindert die Wehmut. Ein letztes Mal mit allen Freunden vereint, dazu Luftballons und das gemeinsame Liebessessen.

Nun heißt es für mich: Danke zu sagen an meine Mitmenschen für die unvergessliche Reise, die mein Leben ist. Volle Kraft voraus – und ja, es hat bei der Prüfung erreicht.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an medizinstudium@aekno.de.

Referententwurf

Novellierung der Approbationsordnung geht in die nächste Runde

Das Projekt „Masterplan Medizinstudium 2020“ das seit 2017 mit einem Maßnahmenkatalog zur Reform der ärztlichen Ausbildung auf dem Tisch liegt, ging vor wenigen Wochen in eine weitere Runde. Das Bundesgesundheitsministerium legte einen überarbeiteten Referententwurf für die Novellierung der Approbationsordnung vor. Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) äußerte sich verhalten lobend zu der Vorlage. Positiv sei die Verknüpfung von grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Inhalten über das gesamte Studium. Gleichzeitig warnte die Vereinigung vor einer Mehrbelastung der Medizinstudierenden durch die Verschiebung von Verpflichtungen in die vorlesungsfreie Zeit. Auch laufe die Ausweitung der Vorklinik zu Lasten des klinisch-praktischen Teils dem Ziel zuwider, die Ausbildung von klinik-

orientierten Ärztinnen und Ärzten in den Mittelpunkt des Studiums zu stellen. Der bvmd wiederholte die Forderungen, im Praktischen Jahr (PJ) Kranken- und Fehltag zu trennen, eine ausreichende Aufwandsentschädigung zu zahlen, die Lehre statt Hilfstätigkeiten in den Mittelpunkt zu stellen und einen vierwöchigen Mindestabstand zwischen PJ-Ende und dem dritten Teil der ärztlichen Prüfung zu garantieren.

Der Marburger Bund (MB) bemängelte die fehlende Verbindlichkeit etwa bei Mindestvorgaben für Curricula zur Patientenvorstellung oder zu Ausbildungsgesprächen. Der Entwurf beschränke sich auf die Festlegung von Mindestanforderungen und räume den Fakultäten großen Entscheidungsspielraum ein. Dabei gerate das berechtigte Interesse der Studierenden an verbindlichen Vorgaben aus dem Blick, so der MB. bre

Bonn

Uni rückt im Ranking vor

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn steht im aktuellen Shanghai Academic Ranking of World Universities (ARWU) auf Platz 66 in der Weltrangliste und verbesserte sich damit um zehn Plätze im Vergleich zum Vorjahr, wie die Universität mitteilte. Unter den europäischen Unis belegt sie Platz zehn. Im Deutschlandvergleich steht die Uni Bonn auf Platz vier hinter Heidelberg und den beiden Münchner Universitäten. Das Ranking legt den Schwerpunkt auf die Forschung. Tausend Universitäten weltweit werden nach Indikatoren wie etwa der Zahl wissenschaftlicher Publikationen oder hochrangiger Auszeichnungen unter die Lupe genommen. Professor Dr. Michael Hoch, Rektor der Universität Bonn, sieht die Rahmenbedingungen für innovative Forschungsvorhaben und den Aufbau von transdisziplinären Forschungsbereichen als wichtige Faktoren für das gute Abschneiden der Bonner Universität.

bre

Service

Kostenloses Abo für Studierende

Die Ärztekammer Nordrhein bietet Medizinstudierenden der Fakultäten in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg-Essen und Köln, die das neunte Fachsemester erreicht haben, ein kostenloses Abonnement des *Rheinischen Ärzteblattes* an. Interessierte senden eine Mail mit Name, Anschrift und einer aktuellen Studienbescheinigung an rheinisches-aerzteblatt@aekno.de. bre